

# Interdisziplinäre Perspektiven auf die Smart City (IPSC 2024)

## GovTechs in Deutschland, Frankreich und Großbritannien

Jana Stuck, Alex Dieke,  
WIK Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und  
Kommunikationsdienste

Internationale Vergleichsstudien zeigen, dass Deutschland Nachholbedarf bei der digitalen Transformation der Verwaltung hat.<sup>1</sup> Außerdem steht der öffentliche Sektor durch Klimawandel, Mobilitäts- und Energiewende vor großen Herausforderungen. GovTech-Unternehmen können mit ihren innovativen Lösungen den öffentlichen Sektor bei der Verwaltungsdigitalisierung, der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer Verwaltungsdienste unterstützen. Dieser Konferenzbeitrag gibt einen Überblick über den GovTech-Markt und seine Rahmenbedingungen in Deutschland, Frankreich und Großbritannien und betrachtet Potenziale sowie Hürden der Zusammenarbeit von öffentlichen Auftraggebern mit GovTech-Unternehmen. Er basiert auf einer Studie aus dem gemeinnützigen Forschungsprogramm des WIK 2023 und diskutiert die Ergebnisse im Licht aktueller Entwicklungen.<sup>2</sup> Die Methodik umfasst eine Literaturanalyse der bestehenden Fachliteratur zum Stand der Verwaltungsdigitalisierung in Deutschland, Frankreich und Großbritannien und zu Potenzialen sowie Herausforderungen von GovTechs. Ein umfassendes Desk Research dient als Grundlage für den Vergleich der formellen und vergaberechtlichen Rahmenbedingungen in den drei Ländern. Darüber hinaus haben wir jeweils eine Marktbeobachtung der GovTech Start-ups in den Ländern durchgeführt. Als Ausgangspunkt für die Recherche dienen veröffentlichte Studien, Fallbeispiele, Anbieterlisten und GovTech-Landkarten. Daraus wurden relevante GovTech Start-ups identifiziert und nach deskriptiven Unternehmensdaten, Anwendungsfeld, Zielgruppe innerhalb der öffentlichen Verwaltung und veröffentlichten Referenzprojekten kategorisiert. Wir haben in der Anbieteranalyse 170 GovTech Start-ups mit Hauptsitz in Deutschland, 188 GovTech Start-ups aus Großbritannien und 146 französische GovTech Start-ups untersucht. GovTech Start-ups bieten in allen drei Ländern ein breites Lösungsangebot für öffentliche Auftraggeber an. In Deutschland fokussieren sie sich auf aktuelle Herausforderungen des öffentlichen Sektors wie die Verwaltungsdigitalisierung, Klimaschutz, Mobilitäts- und Energiewende. Die Analyse zeigt, dass die deutschen GovTech Start-ups im Durchschnitt jünger sind (5,3 Jahre) als die britischen (5,9 Jahre) und französischen Start-ups (6,1 Jahre). Besonders auffällig ist, dass es in Deutschland deutlich weniger mittlere und große Unternehmen gibt. Lediglich 7 % der deutschen Start-ups haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende, während dies in Großbritannien 21 % und in Frankreich 17 % sind. Zu den Großunternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden zählt lediglich 0,06 % der GovTech Start-ups in Deutschland, in Großbritannien sind es hingegen 6 % und in Frankreich 7 %. 93 % der deutschen GovTech

<sup>1</sup> Vgl. Europäische Kommission (2022) Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2022, Deutschland.  
<sup>2</sup> Vgl. Stuck, Dieke (2023) GovTechs in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Start-ups bieten Lösungen für kommunale Behörden oder Unternehmen an, davon haben bereits 63 % mindestens ein Referenzprojekt mit einer Kommune oder einem kommunalen Unternehmen veröffentlicht. Befragungen unter den Kommunen zeigen jedoch, dass insgesamt erst ein kleiner Teil der Kommunen Start-ups mit IT-Projekten beauftragt hat und es daher noch große Potenziale in der Marktdurchdringung gibt. Wesentliche Hürden der Zusammenarbeit von öffentlichen Auftraggebern und Start-ups liegen sowohl in Kulturunterschieden als auch im komplexen Vergaberecht, das in Deutschland durch die föderale Struktur besonders komplex ist. Frankreich hat gute Erfahrungen mit vereinfachten Direktaufträgen für Innovationen gemacht und Baden-Württemberg plant nach dem französischen Vorbild die Vergabe an Start-ups durch höhere Schwellenwerte für Direktaufträge zu erleichtern. Sowohl in Frankreich als auch in Großbritannien gibt es mit dem GouvTech-Catalogue und dem Digital Marketplace ein etabliertes Angebot, das öffentliche Auftraggeber bei der Markterkundung unterstützt. Es ist wichtig, die bestehenden Initiativen für einen besseren Marktüberblick in Deutschland auf Bundes- und Länderebene weiter auszubauen. Darüber hinaus sollten bestehende Ansatzpunkte für innovative Beschaffungen und funktionale Leistungsbeschreibungen durch Beratungsangebote und Musterbeispiele bekannt gemacht werden. Gemeinsame Projekte von Fachabteilungen der öffentlichen Verwaltung und GovTechs, bspw. durch Innovationwettbewerbe oder Hackathons, bringen den Kulturwandel in den Behörden voran und schaffen ein gegenseitiges Verständnis. Konkrete Ansprechpartner für Start-ups sowie Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten erleichtern den Start-ups den Markteintritt sowie die Suche nach einem ersten öffentlichen Kunden. Eine hohe politische Unterstützung sowie eine starke Öffentlichkeitsarbeit für GovTech-Initiativen unterstreichen die Relevanz des Themas, stärken die Beteiligung und ermöglichen eine erfolgreiche Skalierung von Innovationen innerhalb der öffentlichen Verwaltung.

## **Literatur:**

Europäische Kommission (2022) Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2022, Deutschland.

Stuck, Dieke (2023) GovTechs in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.